



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM

21. Januar 2013

PRESSEMITTEILUNG

ERNEUTER RÜCKGANG DER ANZAHL MONETÄRER FINANZINSTITUTE IM EURO-WÄHRUNGSGEBIET UND IN DER EU IM JAHR 2012

Am 1. Januar 2013 belief sich die Anzahl der im Euro-Währungsgebiet ansässigen monetären Finanzinstitute (MFIs)¹ auf insgesamt 7 059. Sie ist damit deutlich um 474 (Institute) (-6 %) gegenüber dem Vorjahr gesunken. Von einigen geringfügigen Ausnahmen abgesehen betraf dieser Rückgang den gesamten Euroraum. In der Europäischen Union (EU) gab es insgesamt 9 076 MFIs; per saldo kam es hier zu einer Verringerung um 511 Institute.

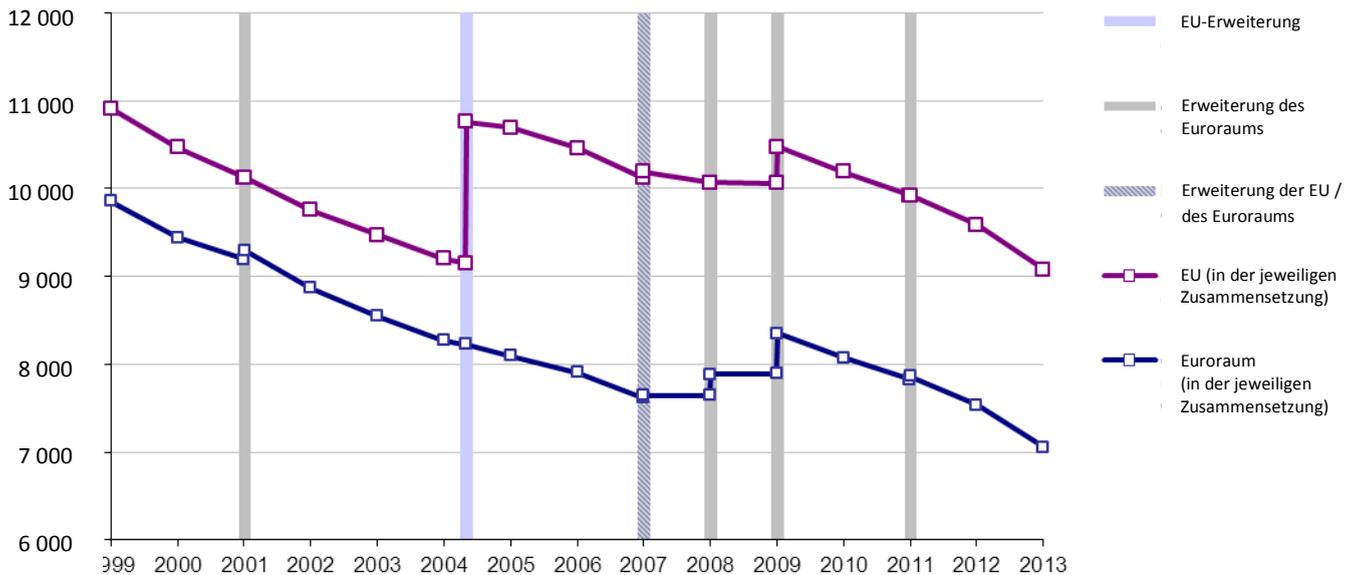
Anzahl der MFIs

- Am 1. Januar 2013 waren im Eurogebiet 7 059 MFIs ansässig, verglichen mit 7 533 am 1. Januar 2012. In relativer Betrachtung war der Rückgang in der Slowakei (-30 %), Luxemburg (-22 %), Frankreich (-9 %), Spanien und Finnland (beide -8 %) besonders ausgeprägt. In absoluter Rechnung trugen Luxemburg (-124), Frankreich (-105), und Italien (-55) per saldo am stärksten zur Verringerung um 474 Institute im Euro-Währungsgebiet bei.
- Seit 2011 ist die Zahl der Geldmarktfonds – als Teilsektor der MFIs – im Eurogebiet erheblich geschrumpft (um 519 innerhalb von 2 Jahren), was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass mit der Leitlinie EZB/2011/13 eine neue Abgrenzung vorgenommen wurde, die stärker mit der für aufsichtliche Zwecke verwendeten Definition im Einklang steht. Der Rückgang in diesem Teilsektor hielt 2012 an und fiel in Luxemburg (-128) und Frankreich (-84) am stärksten aus.
- Trotz der Erweiterung des Euro-Währungsgebiets durch den Beitritt Griechenlands (2001), Sloweniens (2007), Zyperns und Maltas (2008), der Slowakei (2009) und Estlands (2011) ist die Anzahl der MFIs im Euroraum seit dem 1. Januar 1999 um 28 % bzw. 2 797 Institute gesunken. Am 1. Januar 2013 befanden sich 42 % aller im Eurogebiet ansässigen MFIs in Deutschland und Frankreich, womit ihr Anteil weitgehend jenem vom 1. Januar 2012 entsprach.

¹ „Monetäre Finanzinstitute“ (MFIs) sind Zentralbanken, gebietsansässige Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts sowie andere gebietsansässige Finanzinstitute, deren Geschäftstätigkeit darin besteht, Einlagen oder Einlagensubstitute im engeren Sinne von anderen Rechtssubjekten als MFIs entgegenzunehmen und Kredite auf eigene Rechnung (zumindest im wirtschaftlichen Sinne) zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren (einschließlich E-Geld-Institute, deren Hauptaufgabe in der Finanzintermediation in Form der Ausgabe von elektronischem Geld besteht). Geldmarktfonds werden ebenfalls den MFIs zugerechnet.

- Am 1. Januar 2013 waren in der EU 9 076 MFIs ansässig, per saldo ein Rückgang um 511 Institute (-5 %) im Vergleich zum 1. Januar 2012. Gegenüber dem am 1. Januar 1999 verzeichneten Stand von 10 909 MFIs in der EU sank die Anzahl der Institute per saldo deutlich um 1 833 (-17 %), obwohl am 1. Mai 2004, als zehn neue Staaten der EU beitraten, 1 608 MFIs und am 1. Januar 2007 mit dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens 72 MFIs neu hinzukamen.

Abbildung 1 – Anzahl der MFIs in der EU und im Euroraum

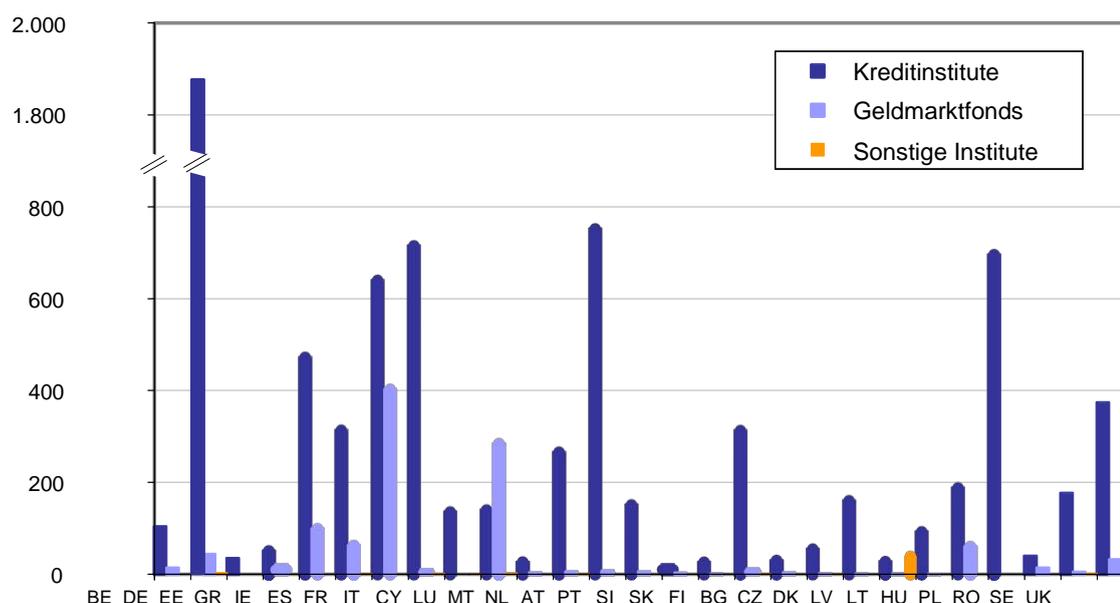


Anmerkung: Der deutliche Anstieg der Zahl der MFIs im Jahr 2009 war durch bedeutende Neuklassifizierungen in zwei Mitgliedstaaten bedingt; der 2011 verzeichneter Rückgang war durch die Einführung einer einheitlichen Definition für europäische Geldmarktfonds (Leitlinie EZB/2011/13) beeinflusst, die ihrerseits zur Neuklassifizierung bestimmter zuvor als Geldmarktfonds ausgewiesener Fonds führte.

Struktur des MFI-Sektors

- Bei den im Eurogebiet ansässigen MFIs handelt es sich überwiegend um Kreditinstitute (d. h. Kreditbanken, Sparkassen, Postbanken, Kreditgenossenschaften usw.). Am 1. Januar 2013 stellten sie einen Anteil von 85,5 % der MFIs (6 019 Institute), während die Geldmarktfonds mit 14,0 % (987 Instituten) zu Buche schlugen. Die Zentralbanken (18 einschließlich der EZB) und sonstigen Institute (35) machten zusammengenommen lediglich 0,2 % aller MFIs im Euroraum aus.
- In der Europäischen Union insgesamt belief sich der Anteil der Kreditinstitute an den MFIs am 1. Januar 2013 auf 86,8 % und jener der Geldmarktfonds auf 12,2 % (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2 – Anzahl der MFIs (ohne Zentralbanken und Europäischer Investitionsbank) in der EU, pro Land und Kategorie (Stand: 1. Januar 2013)



Aufschlüsselung nach Ländern zum 1. Januar 2013

- Auf Deutschland und Frankreich entfielen 41,9 % aller MFIs des Euro-Währungsgebiets. Italien, Österreich, Irland und Luxemburg machten zusammengenommen weitere 35,3 % aus. In den vergangenen 14 Jahren (1999 bis 2013) sind folgende Entwicklungen in den nationalen MFI-Sektoren hervorzuheben: Während des gesamten Zeitraums war in Irland ein beträchtlicher Anstieg der MFIs um 477 zu verzeichnen.² In den Niederlanden, Frankreich und Deutschland wurde ein vergleichsweise starker Rückgang um 59 %, 46 % bzw. 42 % und in Spanien, Luxemburg, Portugal, Griechenland und Belgien eine geringere Abnahme um 37 %, 36 %, 30 %, 27 % bzw. 24 % beobachtet (siehe Tabelle I).
- Unter den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums wies Polen mit 696 die meisten MFIs auf, das sind 8 % der MFIs in der EU bzw. 35 % der MFIs der EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums. Weitere Länder mit einem hohen Anteil an den MFIs in den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Eurogebiets waren das Vereinigte Königreich (20 %), Ungarn (12 %), Schweden (9 %) und Dänemark (8 %). Im Vereinigten Königreich und in Dänemark verringerte sich die Anzahl der MFIs von Anfang 1999 bis zum 1. Januar 2013 beträchtlich, und zwar um 27 % bzw. 24 %.

Ausländische Zweigstellen

- Am 1. Januar 2013 waren 623 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet ansässig. Dies entspricht einem Anteil von 10 % aller Kreditinstitute des Euroraums. In Deutschland befanden sich 107 dieser Zweigstellen (17 %). Belgien, Estland, die Slowakei und Griechenland verzeichneten mit 58 %, 50 %, 50 % bzw. 42 % den höchsten Anteil ausländischer Zweigstellen gemessen an der Gesamtzahl der Kreditinstitute. Die Hauptsitze der meisten ausländischen Zweigstellen in den Euro-Ländern befanden sich entweder in einem anderen Land des Eurogebiets (62 %) oder im Vereinigten Königreich (16 %).

² 419 der neu hinzugekommenen Institute sind auf eine Neuklassifizierung irischer Kreditgenossenschaften als Kreditinstitute ab dem 1. Januar 2009 zurückzuführen.

- Am 1. Januar 2013 waren 259 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets ansässig. Davon waren mit Abstand die meisten (51 %) im Vereinigten Königreich niedergelassen. Die meisten ausländischen Zweigstellen in nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörenden EU-Ländern hatten ihren Hauptsitz entweder in Euro-Ländern (53 %) oder in anderen EU-Mitgliedstaaten (19 %).

Tabelle 1 - Anzahl der MFIs nach Ländern und prozentuale Veränderungen in zurückliegenden Zeiträumen

Land	Anzahl der MFIs						Prozentuale Veränderungen		
	I. Jan. 1999	I. Jan. 2001	I. Mai 2004	I. Jan. 2011	I. Jan. 2012	I. Jan. 2013	I. Jan. 1999 bis I. Jan. 2013	I. Mai 2004 bis I. Jan. 2013	I. Jan. 2012 bis I. Jan. 2013
	EZB	1	1	1	1	1	1	-	-
EIB*	-	-	-	1	1	1	-	-	-
BE	153	142	126	123	122	117	-23,5	-7,1	-4,1
DE	3 280	2 782	2 268	1 999	1 956	1 916	-41,6	-15,5	-2,0
EE	-	-	25	37	37	35	-	40,0	-5,4
GR	102	105	100	83	79	75	-26,5	-25,0	-5,1
IE	96	211	294	696	590	573	496,9	94,9	-2,9
ES	608	571	512	413	415	381	-37,3	-25,6	-8,2
FR	1 938	1 764	1 577	1 206	1 147	1 042	-46,2	-33,9	-9,2
IT	944	884	854	808	785	730	-22,7	-14,5	-7,0
CY	-	-	409	153	143	139	-	-66,0	-2,8
LU	676	662	586	602	554	430	-36,4	-26,6	-22,4
MT	-	-	17	32	33	34	-	100,0	3,0
NL	668	620	484	300	297	276	-58,7	-43,0	-7,1
AT	910	866	827	806	783	761	-16,4	-8,0	-2,8
PT	228	223	205	164	159	160	-29,8	-22,0	0,6
SI	-	-	27	28	29	28	-	3,7	-3,4
SK	-	-	28	43	44	31	-	10,7	-29,5
FI	354	362	396	370	358	329	-7,1	-16,9	-8,1
Euroraum**	9 856	9 193	8 230	7 865	7 533	7 059	-28,4	-14,2	-6,3
BG	-	-	-	36	37	37	-	-	0,0
CZ	-	-	79	67	67	61	-	-22,8	-9,0
DK	216	213	206	164	164	164	-24,1	-20,4	0,0
LV	-	-	52	76	72	72	-	38,5	0,0
LT	-	-	74	90	95	96	-	29,7	1,1
HU	-	-	238	246	251	251	-	5,5	0,0
PL	-	-	659	710	703	696	-	5,6	-1,0
RO	-	-	-	55	55	53	-	-	-3,6
SE	179	177	255	205	205	182	1,7	-28,6	-11,2
UK	556	541	457	407	405	405	-27,2	-11,4	0,0
EU**	10 909	10 124	10 756	9 921	9 587	9 076	-16,8	-15,6	-5,3

* Im Rahmen der von der EZB erstellten monetären und anderen Statistiken des Euro-Währungsgebiets wird die Europäische Investitionsbank (EIB) weiterhin als gebietsfremdes Institut behandelt.

** In jeweiliger Zusammensetzung.

Anmerkung:

Die Anzahl der MFIs wurde der „List of monetary financial institutions“ (MFI-Liste) der EZB entnommen, die täglich auf der Website der EZB aktualisiert wird; bei der Erstellung dieses Verzeichnisses wird auf die Gewährleistung seiner Vollständigkeit, Genauigkeit und Einheitlichkeit in allen Ländern geachtet. Die MFI-Liste wird aus zwei Gründen erstellt: a) sie liefert den Referenzkreis der Berichtspflichtigen für die Aufbereitung einer umfassenden und kohärenten monetären Statistik für das Euro-Währungsgebiet, und b) sie dient als Verzeichnis und verlässlicher Stichprobenrahmen für andere Datenerhebungen und für statistische und wirtschaftliche Analysen.

Informationen zu den MFIs und anderen Finanzinstituten finden sich zusammen mit der MFI-Liste und dem Verzeichnis der mindestreservepflichtigen MFIs auf der Website der EZB.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation und Sprachendienst

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455, Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet**